

Am 14. Nov. 7 Uhr. Inhalt
werden bis 12 Uhr. Sonntag
des Mittags 12 Uhr. Sonntag
men in der Expedition:
Kartenstraße 12.

Abonnement vierteljährlich 30 Rgr.
bei unentgeltlicher Befreiung in
Haus. Durch die R. Post wird
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 323. Donnerstag, den 19. November 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. November.

Die letzte Gewerbevereinsversammlung war wieder von mehr als 300 Mitgliedern besucht. Unter den Eingängen wurde auch eines prachtvollen Kissens erwähnt, welches Herr Schallowitz zu einer Verloofung zum Zweck der Erwerbung eines eigenen Hauses geschenkt hatte. Vom Sekretär wurden Mottentöbter vorgelegt (von Dac. Peter, am See 28, 3), die wegen ihrer Billigkeit und ihres Erfolgs jeder Haushaltung zu empfehlen sind. Unter Vorlegung vieler Zeichnungen gab Herr Partikulier Busolt eine Fortsetzung seines Reiseberichtes, berührte Raumburg, Schulpforta, Freiburg, Nordhausen, Göttingen, Kassel, Paderborn, Detmold, Soest, Hörde und Essen, gab interessante Ornamente der verschiedensten Gebäude, gedachte der gesehenen Fabriken und besprach zuletzt ausführlicher das größte kontinentale Eisenwerk, die Krupp'sche Fabrik zu Essen. Es enthält dieselbe 161 Oefen, 32 Dampfmaschinen, 400 Essen, 293 Werkzeugmaschinen, und erzeugte im vergangenen Jahre 13 Mill. Ctr. Stahl. Ein Aufwuchhammer daselbst ist 150 Ctr. schwer und hat einen Stiel von 35 Fuß Länge und 34 Zoll Durchmesser. Der große Dampfhammer hat eine Eisenunterlage von 35000 Ctr. Gewicht und sein Hammerstück ist 800—1000 Ctr. schwer. Herr Oberinspector Tauberth legte prächtige, wohl 3 Ellen lange Photographien des Krupp'schen Eisenwerkes vor, die allgemein bewundert wurden und ein getreues Bild von der Größe des genannten Werkes gaben. Es waren diese Photographien vom Herrn Finanzrath von Weber, in dessen Besitze sie sind, freundlichst zur Besichtigung geliehen worden. Als interessante Anekdoten und zur Charakteristik Krupps wurde Folgendes erzählt: Auf der vorletzten Londoner Ausstellung sah er ein mit Monstrepiece bezeichnetes Stahlstück von 10 Ctr. Gewicht aus einer englischen Fabrik. Sogleich befahl er, man möge in seiner Fabrik ein Stück von 40 Ctr. ausgießen und eiligst mit Extrazug zur Ausstellung schicken. Der Extrazug kostete allein 4000 Thlr. — Dem Könige von Bayern schenkte er bei der Münchner Ausstellung eine 7—8 Fuß lange 12pfünder Kanone aus Stahl, welche allein 12000 Fl. zu poliren gekostet hatte. — Minister von der Heydt wünschte sein Stabliement zu sehen. Krupp ließ ihn nicht ein und bemerkte seinen ihn drängenden Beamten: „Ich kann den Mann nicht leiden; er darf durchaus nicht herein.“

Der hier begründete Allgemeine Dresdner Kranken-, Sterbe- und Invalidenklaffenverein giebt sich im Hinblick auf seine nützliche Idee alle Mühe, dem Publikum die Sache zugänglich zu machen. Er hat nicht nur in neuester Zeit seine Tarife (unentgeltlich zu haben bei Herrn Kaufmann Walther am See Nr. 9) bedeutend ermäßigt, um namentlich dem unermittelten Handwerker und Gewerbetreibenden die Möglichkeit des Beitritts zu gewähren, sondern, wie wir hören, wird derselbe auch gefellige Abende veranstalten, in denen den Mitgliedern und Freunden der Sache interessante Mittheilungen aus dem großen Lebensgebiete der Gegenwart geboten werden sollen. Wir wünschen dem Institute, dessen Vorgängern in England,

Berlin und Leipzig die reichste Theilnahme des Publikums zufließt, frisches Gedeihen.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. sind in der Johannisikirche zu Zittau zwei Stück schon gebrauchte Wachskerzen und ein weißes Tuch vom Altar spurlos entwendet worden. Es ist übrigens zu verwundern, daß der Dieb, da sechs Kerzen mit Leuchtern auf dem Altar gestanden, sich bloß mit zwei Kerzen begnügt hat.

Ein an der Bürgertwiese wohnhafter Kaufmann traf vorgestern Abend gegen 11 Uhr in dem zu seinem Hause gehörigen Hofraum einen unbekanntem Mann, der sich auf Befragen für einen hiesigen Schneidermeister ausgab, in dem nämlichen Augenblick aber auch die Flucht ergriff. Der Kaufmann, der schon vor ungefähr einem Jahre einmal das Unglück gehabt hat, mittelst Einbruchs in sein Verkaufslokal bestohlen zu werden, ging von der schon deshalb leicht begreiflichen Ansicht aus, daß er in jenem unbekanntem Ausreißer wahrscheinlich wieder mit einem Mann zu thun habe, der bei ihm gestohlen, oder zum Mindesten zu stehlen versucht habe. Er eilte ihm deshalb nach und es gelang mit Hilfe eines Nachtwächters ihn auf der Straße festzunehmen und auf die Polizei zu bringen. Hier hat sich ergeben, daß jener Mann ein Handarbeiter von hier ist, der sich in den Hofraum nicht um zu stehlen, sondern lediglich deshalb eingeschlichen hat, um von dort aus seine, im Nachbarhause bei einer russischen Herrschaft dienende frühere Geliebte, die ihn erst vor wenigen Tagen den Laufpaß gegeben, in ihrem Thun und Treiben bezüglich etwaiger neuer Anknüpfungen von Herrenbekanntschaften zu beobachten.

Auf dem Wege von Klotzsch nach Dresden, und zwar in der Nähe des dort gelegenen Exercierplatzes, will ein hier im Dienst stehendes Mädchen am Abend des 15. dieses Monats von einem Unbekanntem angehalten und um verschiedene Vicualien beraubt worden sein. In einiger Entfernung von dem Orte, wo dieser Vorfall sich ereignet, soll nach Angabe jenes Mädchens noch ein anderer Mann gestanden haben, von dem anzunehmen steht, daß er zu dem Räuber gehört, und Letzterer im Einverständnis mit demselben gehandelt hat.

Unter die vielen jetzt neuerdings entstandenen wohlthätigen Institute ist namentlich der hiesige Maurerverein mit zu zählen. Derselbe gewährt seinen kranken Mitgliedern wöchentlich 1 Thlr., sowie auch jedem Eheheil 16 Thlr. Sterbebenefiz für nur 5 Rgr. pro Monat des Sommerhalbjahrs und 2½ Rgr. pro Monat des Winterhalbjahrs regelmäßige Steuer. Seit Kurzem ist auch ein Anfang gemacht worden mit einer Spar- und Creditkassa, welche den hierbei theilhaftigen Mitgliedern im Fall des Bedürfnisses einen Credit bis zu 25 Thlrn. gewährt. Wie Referent vernimmt, beabsichtigt der Verein zu Weihnachten eine allgemeine Christbescherung unter den Kindern seiner Mitglieder zu veranstalten, zu welchem Zweck vom Vorstand des Vereins mehrere geschickliche Vorlesungen gehalten werden sollen.

In der vorvergangenen Nacht hat ein den gebildeten Ständen angehöriger Mann von einem Nachtwächter, den er

u. Pastor
Mensting
gau. Gen.
Wallis
stusburg.
Eine Tochter.
J. Weber
Guillob
ct. D. jur.
Dresden.
v. Römer
er mit Hrl.
tiefstein in
begast auf
sect. C. J.
els. Frau
a Leipzig.
Leuben bei
Rüller
Dresden.
A. Ketten.
Nos intir-
ren Oese,
v. Strang.
er Damen
Udr
wandhaus
Theodor Rö-
onfusionen.
u. Elbe.
er Kull.
Nov. 1863.
agen 100
Spirt
14 1/2 C.
11 1/2 C.
31-26 C.
ertausf
Planen.
gr,
gr,
gr.
r 5 Rgr.
r 9 1/2 Rgr.
e 13,
ten.
ohne Ver-
wart.
f" bezeich-
Expedition
Bou-
ags,
Ränge
eng. 13.
hardt.

auf der Babergasse getroffen, verlangt, daß dieser ihn nach der Rathsbaberei führe. Dort hat sich derselbe eine circa 1 1/2 Zoll lange und ziemlich tiefe Wunde verbinden lassen wollen. Auf Befragen, wie er zu derselben gekommen, hat er erklärt, dieselbe bei Gelegenheit eines Streits in einer sonst als anständig bekannten Restauration in Neustadt erhalten zu haben. Seinem Anverlangen, ihn nach der Rathsbaberei zu begleiten, ist nachgekommen und dort auch die heftig blutende Wunde verbunden worden.

— Dem „Nürnb. Corresp.“ wird aus angeblich zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß das nächste deutsche Gesangsfest (1865) nicht in Dresden, sondern wahrscheinlich in Leipzig gefeiert werden würde. — Wir sind begierig, nähere Auskunft über diese zuverlässige Quelle zu erhalten und glauben nicht, daß der Beschluß des deutschen Sängertages so ohne Weiteres umzustossen sei. Der hiesige Festausschuß würde dann kaum in seinen Vorbereitungen, Wahl des Platzes der Sängerhalle &c. so weit vorgegangen sein.

— Concert. Dienstag, den 17. d. M. fand im Hotel de Sage das 2. Abonnement-Concert der 1. sächs. musicalischen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister Riez statt; ein sehr interessantes Concert, halb aus rein musikalischen, halb aus Programm-Musikstücken bestehend. Die ersteren haben eigentlichen Kunstwerth, weil die Einheit ihr oberster Grundsatz ist. Die anderen, nämlich die Programmmusikstücke, haben nur geborgtes Licht; bei ihnen liegt der Schlüssel zum Verständnis außerhalb der Musik, und nur mit Hilfe von Werken kann man sich einigermaßen über die Bedeutung einzelner auf einander gehängter Tonbilder hinweg helfen. So ist die Musik von F. Mendelssohn's Duvertüre zu Göthe's Gedicht: „Meeresstille und glückliche Fahrt“ beschaffen. Ohne den hier aufgegebenen Kunstmitteln irgendwie zu nahe zu treten, läßt sich doch kaum verschweigen, daß man diese Musik ohne das erklärende Gedicht nicht verstehen würde; dagegen versteht man den Text ganz gut ohne die Musik. Beethoven, mit der Richtigkeit seines Ausdrucks und in den Gefühlsstimmungen seiner Oper Lenore völlig heimisch, selbst Beethoven hat es bei seiner Programm-Duvertüre (Nr. 1) nicht b. wenden lassen; er setzte später an ihre Stelle nach einander noch 2 andere im Symphoniestyle und hat schließlich doch der runden Duvertüren-Form in C-dur den Vorzug gegeben. Und die Beethoven'sche Experimentation hier steht noch ungleich gelungener da, als das Mendelssohn'sche Musikstück. — Die Franz Lachner'sche Suite ist ein achtunggebietendes Werkchen. Ihre 4 Sätze stehen zwar in keinem Zusammenhange, aber jeder Satz liefert einzeln den deutlichen Beweis, daß Herr Kapellmeister Franz Lachner nicht bloß für das Orchester effectvoll zu schreiben weiß, sondern was noch viel mehr sagen will, daß derselbe im strengen contrapunktischen Style gründliche Studien gemacht hat und Außergewöhnliches zu leisten versteht. Die Symphonie in C-dur (mit der Schlussfuge) von Mozart, die Krone aller Symphonien, bildete den Schluß. — Die Ausführung aller Musikstücke war sehr geschmackvoll. Armin Früh.

— Die „Tonhalle“ war vorgestern Abend ein Festplatz. Das I. Dienstmann-Institut feierte dort den zweiten Jahrestag seiner Gründung in ebenso würdiger als überaus ansprechender Weise. Die mit ihm verbundenen auswärtigen Institute waren gleichfalls durch ihre Directoren und Deputirten der Dienstmannschaft vertreten, so daß die festlich geschmückten Räume eine fröhliche Menge von über 700 Personen vereinigten, unter ihnen eine große Anzahl angesehenen Bürger. Nach dem Empfange der Instituts-Vorstände und den das Fest einleitenden Reden, begann der Ball und mit ihm ein Stück Volksleben, originell und anregend, wie es sich im Kreise gebildeter Arbeiter in seiner besonderen Weise kund thut. Deklamatorische und musikalische Vorträge einzelner Dienstmänner, Theater, Pantomimen und dergleichen mehr gaben dem Ganzen ein stets wechselndes Bild und befriedigten alle Theilnehmer aufs Höchste. Besonders hervorzuheben ist die Cordialität welche unter den Mannschaften herrscht; das war ein Jubel und eine Freude, die von dem guten Geiste des wackeren Arbeitercorps das beste Zeugniß ablegte. Nicht min-

der zeigte das Fest, in welch' einem freundschaftlichen dabei aber immer taktvollem Verhältniß hier Arbeiter und Arbeitgeber zu einander stehen; da ist allwärts Liebe und Achtung und — das sind nicht die geringsten Factoren, welche zum Gedeihen der Dienstmann-Institute beigetragen haben.

— Seiten der „Dresdner Singakademie“ (Chorgefangverein) wird nächsten Sonntag den 22. d. M. in Meinhold's Saale die Aufführung des Requiems von Mozart unter Mitwirkung des Witting'schen Musikchores stattfinden, wobei am Eingange des Saales freiwillige Beiträge zu einer vom Vereine zu veranstaltende Christbescheerung für verwaiste Kinder dankbar entgegengenommen werden.

— Die am Donnerstag in Berlin gegebene Post von Raeder: „Wahrheit, nur Wahrheit!“ fand die beifälligste Aufnahme, wird noch manche Wiederholung erleben und liefert somit den Beweis, daß nicht immer der höhere Blödsinn und das politische Couplet der Inhalt einer Post sein müssen, damit sie gefalle und ihr Publikum amuse. — Die Raeder'sche Post hat Situations-Komik, eine gesunde Moral, der Dialog ist humoristisch, ohne gemein zu sein. Was ihre Darstellung betrifft, so war sie im Ganzen trefflich und zeichneten sich besonders Hr. Weirauch, Fr. Mejo und Hr. Wetges aus, in zweiter Linie Fr. Stahlheuer und Hr. Hamm.

— Aus Eibenstock wird dem Dr. J. von competenten Stelle mitgetheilt, daß die von Leipziger Blättern zuerst gebrachte, sodann aber auch in andere Zeitungen übergegangene Nachricht: der daselbst in Haft befindliche Bruder mörder, Webergeselle Heinrich Wilhelm Singewald aus Auerbach, habe gestanden, daß er in Gemeinschaft mit seinem Bruder den am 15. Juli 1859 in Wegelsgrün verübten vierfachen Mord begangen habe, unwahr ist. Singewald ist bis jetzt nur geständig gewesen, daß er in der Nacht vom 28. zum 29. Octbr. d. J. seinen Bruder Gottlob Friedrich Singewald mit einer Hacke erschlagen habe, weil ihn dieser mit dem Bemerkten, daß er in Wegelsgrün Einen mit erschlagen, dazu aufgefordert.

— Bei Gelegenheit der Leipziger Schlachtfestfeier sprach ein Veteran (ein Hinterpommer) seine warmen Sympathien für Bismarck und dessen Politik in lebhaftester Weise aus und schloß mit dem Wunsche, daß dieser große Mann dem preussischen Lande noch recht lange erhalten bleiben möge. Der ebenfalls anwesende Roberich Benedix hatte den biederen Pommeraner in aller Ruhe ausreden lassen. Als dieser geendet, erhob er sich und sagte: „Ja wohl, Preußen mag ihn behalten bis an sein seliges Ende, — aber womöglich in seiner Geburtsstadt — Spandau!“ — Endloser Jubel belohnte diesen treffenden Witz.

— Den Abonnenten auf die Gesamtausgabe der Werke Julius Rosens dürfte die Nachricht interessant sein, daß der Kupferstecher Semmler hier beschäftigt ist, nach einem guten Porträt des Dichters einen Kupferstich anzufertigen, der in einem, zur Aufnahme in die Gesamtausgabe passenden Format noch vor Weihnachten in den buchhändlerischen Vertrieb kommen soll, sodas diejenigen, die von dem gänzlichen künstlerischen Unwerth des dieser Sammlung vom Verleger beigegebenen Stahlstichporträts überzeugt sind, darin einen willkommenen Ersatz finden werden.

— † Wer kann sich nicht an die romantischen Roschwitzer Berge erinnern? Aber wer kann es auch einem Roschwitzer Photographengehilfen verargen, wenn er im Auftrage seines Herrn hinaufsteigt von der Crinolinestaffel durch das wilde Gellüst auf die Höhe, um dort mit seinem allmächtigen Instrument einen Weinberg zu konterfeien? Nieman — d! Und dessen Gehilfe stieg vor wenig Tagen hinauf. Der Morgen war schön, die längliche Novembersonne lachte tief auf den Rücken der Elbhechte hernieder und hoch auf die Schillerklippe in Blasewitz wieder hinauf. Dem Gehilfen begegnet ein rosiges Mägdelein. „Na, August, wo willst Du denn schon heute Morgen hin?“ lispelt sie in Roschwitz-Blasewitz-compilirtem Jargon. „Ich muß hinauf in den X'schen Weinberg, der dasige Auszügler hat sich gehangen, der soll photographirt werden!“ Und dieser Auszügler, wie wird dessen Photographie aussehen? Ein Mensch, von dem die böse Fama sagt, daß sein Budoir ein Schweinehäut, seine Matratze Birkenlaub, sein Dabett ein Dusch-

Querbalken
Rüste?
in's Thal
Sinnord
wälzt sich
die steile
Kindersch
reicht, die
nicht an
einer T

November
Verhandl
treten ge
fried Pa
nie bestre
zu 3 W
spruch
Vorfühen
rüber bl
dienten i
nand va
Diensther
und dies
dem Bed
abwache
hinaus r
natürlich
antwortl
tuwste er
entlassen
nach dem
Mantel
holen! C
g'lauben,
worden.
Held sic
Mantels
dürftige
Meinung
daher ni
instanzli
nach tur
baum u
vollständ
Widerfese
Sache i
Schneid
in Dres
Untersuc
Göttlich
Spätatab
nach sein
phose pl
sen Str
nem gen
Kriegel
Dust.
große S
Eifert n
Friedrich
Drei et
dem Si
paßte ar
wie der
nicht eb
lange d
ter ihm
seines Z
durchs
schen W
Drei st

Querbalken ist? Ein halber Adler? Ein Zulufasser von Afrika's Rüste? Der Gehülfe hing hinab — das rosiges Mägdlein hinab in's Thal — in's Dörfchen Loschwitz. Sie verkündet das eigene Hinmorden des Auszüglers — das Volk, erschauert, rennt und wälzt sich — auch der Ortsrichter steigt mit dem Nachtwächter die steile Höhe hinan, um das Factum zu constatiren. Die Kinderschaar wackelt den Weiden nach. Der Weinberg ist erreicht, die Thür geöffnet und der Auszügler hing — das heißt nicht an Stricke, sondern mit dem beschnurrbarten Munde an einer Tasse Kaffee, die er so innig liebt.

— † Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 17. November. Der heutige Novembervormorgen bringt nur wenige Verhandlungen, auch ohne besonderes Interesse. Zwei Arbeiter treten gegen halb 10 Uhr auf die Anklagebank, Johann Gottfried Pappelbaum und Johann Gottlieb Vogt Beide, noch nie bestraft, sind der Unterschlagung beschuldigt. Sie sind jeder zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt und erheben dagegen Einspruch. Sie wollen, als am Schluß der Sitzung sie der Herr Vorsitzende fragte, ob sie noch etwas anzuführen haben, „darüber bloß nicht bestraft sein!“ Ihre Sache ist folgende. Beide dienten in Groß-Doberitz bei dem Gutsbesitzer und Oberleutnant van der Beck mit andern Kameraden zusammen. Ihr Dienstherr hatte einen schon getragenen Mantel herausgesucht und diesen seinen Deuten, namentlich aber dem Pappelbaum mit dem Bedeuten übergeben, daß sie ihn tragen sollten und zwar abwechselnd bei rauhem und schlechten Wetter. Wer gerade hinaus muß, der mag ihn tragen. Von einer Schenkung war natürlich keine Rede Pappelbaum war für den Mantel verantwortlich, er hatte ihn in Aufbewahrung. Das glaubte und wußte er aber nicht. Vogt wurde im Juni aus dem Dienst entlassen und nahm den Mantel mit. Als er später einmal nach dem Mantel befragt wurde, äußerte er: „Wenn Ihr den Mantel wieder haben wollt, dann müßt Ihr ihn beim Juden holen! Sie standen Beide, Pappelbaum und Vogt, in dem Aberglauben, der Mantel sei ihm von dem Gutsbesitzer geschenkt worden. Dies hat nun Vexterer verneint. Herr Staatsanwalt Held sieht allerdings keine Schenkung in der Uebergabe des Mantels, indeß denkt er, die sehr sparsame Bildung und das dürftige Begriffsvermögen der Angeklagten könne gewiß zu der Meinung einer Schenkung geführt haben. Herr Held sieht sich daher nicht veranlaßt, einen Antrag auf Bestätigung des erstinstanzlichen Erkenntnisses zu stellen. Der Gerichtshof verkündet nach kurzer Berathung ein klagsfreisprechendes Urtheil. Pappelbaum und Vogt, die persönlich erschienen waren, verließen vollständig theilnahmslos den Saal — Wieder einmal eine Widersprechlichkeit führt einen Schneider vor den Richter. Die Sache ist nicht ohne alle Romantik. Der Angeklagte ist der Schneidermeister Joseph Ferdinand Kriegel aus Chemnitz, jetzt in Dresden wohnhaft. Er ist 37 Jahre alt und noch nie in Untersuchung gewesen. Es war am 15. Juni 1863. In der Götlich'schen Wirthschaft auf der großen Frohngasse war am Spätabend noch viel Leben. Viele Gäste amüsirten sich, Jeder nach seiner Art. Indes, dies Amüsement muß eine Metamorphose plötzlich erlitten haben. Es entstand Streit. Unter diesen Streitern befand sich namentlich unser Kriegel, der mit einem gewissen Eisert in Handel gerieth. Der Wirth schob den Kriegel mit seinen beiden Begleitern hinaus — an die frische Luft. Diese Drei ließen sich aber nicht abhalten die große Frohngasse fortwährend auf und ab zu spazieren. Der Eisert mußte doch einmal herauskommen. Der Nachtwächter Friedrich August Köhler, der dort patrouillirte, merkte, daß die Drei etwas „auf dem Korn“ hatten, denn er war Zeuge von dem Hinausgegangenwerden Kriegels aus der Wirthschaft. Er packte auf, wie das seine Pflicht und Schuldigkeit ist und hörte, wie der Schneider sagte: „Der muß Ohrfeigen kriegen, ich gehe nicht eher fort, und wenn's bis morgen dauert!“ Aber so lange dauerte es nicht, Eisert kam bald. Die Drei eilten hinter ihm her. Wächter Köhler hinten nach. Eisert ging ruhig seines Weges, immer dem Georgenthor zu. Die Drei eilten durchs Georgenthor voraus und versteckten sich an der Brühl'schen Terrasse hinter einen Bretverschlag. Eisert kam und die Drei stürzten hervor. Hier hörte der nachschleichende Wäch-

ter Köhler, wie Eisert von Kriegel ein Paar Ohrfeigen bekam. Jetzt ging's los. Der Wächter trat vor, Alles riß aus, nur Eisert nicht, zwei verschwanden im Dunkel der Nacht, Kriegel rannte der Hauptwache am Schloß zu, der Wächter nach, er erwischte ihn und bedeutete, daß er auf die Bezirkswache folgen solle. Das hielt Kriegel für eine Art Arretur und sagte: „Sie haben mir einen Dr... zu befehlen, ich bin Dresdner Bürger!“ Ja, das half aber nichts, der Kampf ging los, Kriegel schlug dem Wächter die Mütze vom Kopfe, applicirte ihm auch noch mit einem Schlagmesser oder Hausschlüssel (das konnte Köhler in der Hitze des Gefechts nicht erkennen) einen Hieb auf die Hand, umfaßte ihn und suchte ihn auszuheben. Aber der Wächter war ein gewaltiger Mann. Es gelang ihm, das bekannte Signal zu geben. Der Wächter Wildenberger eilte herbei — und nun ging Kriegel den bekannten Weg, den schon Mancher nächtlicher Weise unfreiwillig angetreten. Diese Sache würde namentlich für die Anklage reif u. Kriegel erhielt wegen Widersprechlichkeit 3 Wochen Gefängniß mit Kostenberechnung. Dagegen erhebt er Einspruch. Kriegel war zwar nicht erschienen, für ihn aber sein Bertheidiger, Herr Advocat Dr. Schaffrath, welcher die ganze Erzählung des Nachtwächters Köhler wenigstens für eine großartige Uebertreibung hält und noch beantragt, den Schuhmacher Aligi und den Schneider Krikow als Zeugen in dieser Sache zu vernehmen. Herr Staatsanwalt Held will lieber den Nachtwächter Wildenberger vernommen wissen, der ja die „Spuren des Kampfes“ noch gesehen, da der geohrfeigte Eisert selbst ausgesagt, daß er nicht geohrfeigt worden sei, sondern nur einen leichten Schlag in den Nacken erhalten habe. Die Sitzung wird daher vertagt.

Feuilleton

* Als vor einiger Zeit ein Bruder des jetzt regierenden schwedischen Königs von Marseille sich nach Italien einschiffen wollte, war das bestimmte Dampfschiff noch nicht eingetroffen und der Herzog mußte ein andres besteigen, das auf so hohe Gäste nicht eingerichtet war. Der Capitän entschuldigt sich und ladet den Herzog an seine Tafel, ein Anbieten, dem der Herzog mit Dank Folge leistet. Man sitzt eben bei Tische, als der Maschinist des Dampfers, ein kräftiger junger Mann, in seiner Arbeitskleidung hereintritt und, nachdem er sich vor den siemden Gästen, die er nicht kennt, seiner Kleidung halber entschuldigt, seinen gewohnten Platz am Tische einnimmt. Der Herzog findet an dem feurigen jungen Mann Gefallen und läßt sich in ein Gespräch über Seewesen mit ihm ein. Man wird warm; der junge Franzose findet in dem Fremden einen Sachverständigen und fragt ihn nach seiner Heimath und seinem Stande. Der Herzog erwiderte freundlich, daß er aus Schweden und daß sein Vater dort Großadmiral gewesen sei, sowie daß er unter seinen Vorfahren einen Marschall von Frankreich zähle. Etwas verwundert schaut der Franzose seinen Nachbar an. „Wer war das, wenn ich fragen darf?“ „Bernadotte!“ Da erhebt sich der Capitän mit seinem Lächeln und stellt seinem Maschinisten den Herzog vor. „Und nun, königliche Hoheit, gestatten Sie mir, Ihnen meinen wackern Ingenieur vorzustellen — Pierre Bernadotte, gebürtig aus Pau in Bearn.“ Jetzt war die Reihe des Verlegenwerdens an dem Herzoge, der in dem jungen Manne so unvermuthet einen Better gefunden hatte. Indes faßte er sich bald, drückte demselben recht herzlich die Hand und stieß mit ihm an auf das Wohl der Bernadottes, die auch ferner in allen Lagen des Lebens die alte Thätigkeit bewahren möchten. Vielleicht wird der neue Better bald Capitän eines stattlichen Dampfers in Schweden.

* Ein Reisender, der in jüngster Zeit Rom besucht, giebt folgende nicht sehr günstige Schilderung der dortigen Bevölkerung: „Der Fremde, gewöhnt an den industriellen Lärm anderer Städte, wundert sich über die Stille, welche in den ärmeren Theilen Roms herrscht. Man sucht nach irgend einem Platz, wo man das römische Volk bei der Arbeit sieht; am Forum findet man wirklich einige Hundert Arbeiter, die sich den Anschein geben, als seien sie mit Ausgrabungen beschäftigt. Aber wären ihre Vorfahren ebenso nachlässig gewesen in der Ausführung der Denkmäler, deren Schutt sie wegräumen, so wäre das Colosseum nie fertig geworden. In Rom giebt es in einer Woche oft fünf bis sechs Feiertage. Die armen Arbeiter beklagen sich darüber nicht, im Gegentheil, sie segnen eine Religion, welche ihren Müßiggang rechtfertigt und heiligt. An Almosen fehlt es ja nicht und 3 Bajocchi genügen, um beim nächsten Garloch an der Ecke die größte Delicatesse, in Del gebackene Fische, zu kaufen. Das Wasser in der Fontaine hat man umsonst dazu. Nicht selten zieht eine Römerin in Lumpen, die ein paar halbgeleidete, fast verhungerte Kinder mit sich schleppt, aber das Forum, um in irgend einer Kirche die Messe zu hören. Sie kößt auf ihrem Wege auf einen Fremden, der vielleicht über den Fall der Reiche nachsinnig, und augenblicklich wird die Tochter der Welteroberer zur Bettlerin. Sie nimmt sein Mitleid in Anspruch, in den Tönen jener süßen italienischen Sprache, welche für die Liebe geschaffen scheint. Sollte der Fremde da nicht freigebig sein? Die Großmuth der Fremden ernährt in Rom mehr Arme, als die öffentlichen Arbeiten, welche der Papp von Zeit zu Zeit anstellen läßt.“

Der G. J. schreibt man: Der Agent der deutschen geheimen Nationalregierung ist schon entdeckt, ehe dieselbe noch in Wirksamkeit getreten; es ist — Reusche, der Redacteur des Mainzer Anzeigers. Belagter Reusche hatte sich das Privatvergnügen gemacht, ein revolutionäres Flugblatt ohne Angabe des Druckortes anfertigen zu lassen und es mit unsauberen Zeichnungen versehen, verschiedenen hochgestellten Personen zuzufenden, mit der Unterschrift: „Deutsche Nationalregierung“. Der Conspirateur auf eigene Faust war aber sehr unvorsichtig gewesen. Die Typen, die bei dem Flugblatt verwendet wurden, verriethen den Drucker; eine Hausfuchung bei diesem ermittelte einen Theil des Manuscripts, letzteres verrieth deutlich Reusche's Hand und bezichtigte ihn des Meineides, denn bei einer richterlichen Vernehmung hatte er geschworen, er sei nicht Verfasser des Flugblattes.

(Tagesgeschichte in der Beilage.)

(Eingefandt.)

Für Leidende, welche auch im Winterhalbjahr eine naturgemäße Cur gebrauchen wollen.

Gegenüber den vielfachen Anpreisungen der Malzextracte, Gesundheitsbiere, Brustcaramellen etc., erlaubt sich der Unterzeichnete im Interesse des leidenden Publikums auf die, gerade im Winterhalbjahr mit so großem Vortheile vorzunehmende „**gymnastische Cur**“ aufmerksam zu machen und zur Aufmunterung einige von den vielen, täglich an ihn eingehenden Briefen und Dankfagungen folgen zu lassen.

Robert Nissche,

Dir. der gymn. Heilanstalt „Orthopädeon“ zu Dresden und Verfasser der heilgymn. Hausbücher.

Das Magazin für Haus- und Küchengeräthe von Georg Stübel,

4 grosse Kirchgasse 4, empfiehlt eisernes, emaillirtes u. verzinn-tes Kochgeschirr, Mörser, Plattglocken, Kohlenkasten, Feuergeräthschaften, Feuergeräthständer, sowie Neusilber-, Messing-, Stahl-, Eisen-, Britannia-, Siderolith-, Blech- und Holzwaaren und sonstige in der Haushaltung nöthige Gegenstände.

Von **Berliner Malz** (präparirtes Malz in Zucker gefotten).

vorzüglich bewährt gegen Husten und Heiserkeit, halten Lager:

Carl Maschke, Ecke der Katharinen- und Alaunstraße.

Eugen Deumer, Christianstraße.
Adolf May, Seestraße.

Gebraunten Campinos-Caffee (kein Bruch)

kräftig, rein und wohlwärmend, à Pfd. 12 Ngr., bessere Sorten à 13 u. 15 Ngr., offerirt

Moriz Dörstling,

Antonstadt, Louisen- u. Thalstr.-Ecke

Den geehrten Herrschaften zur Notiz.

Schriftliche und mündliche Bestellungen zu Abholungen von Maculatur, Weinflaschen, Metallbrocken, alte Stiefeln und dergl. alte Sachen: kleine Blauenweggasse Nr. 25 im Gewölbe, Eingang von der Josephinengasse. **G. Börnert.**

In jeder **Wüsten** empfiehlt billigt
Qualität **Beste Seeserg** i:

Ueber die Wirkung des Mayer'schen Brust-Syrups.

Der Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** enthält pflanzenreiche Bestandtheile, welche in den übrigen gebräuchlichen Syrupen nicht enthalten sind, er hat sich bewährt als ein den Schleim in den Athmungs- und Schlingorganen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel in Katarrhen, Husten, Schwindsuchten, Hautausschlägen, welche mit katarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind, und in ähnlichen Affectionen.

Breslau, im August.

Dr. Finkenstein b Aelt., pract Arzt

Der Mayer'sche Syrup ist nur ächt zu bekommen, die halbe Flasche 1 Thlr., die Viertelflasche 15 Ngr., im Hauptlager für Sachsen bei

Curt Albanus

in Braun's Hotel;

Carl Fiedler, Schloßstraße Nr. 11; **Louis Heberlein,** Wilsdrufferstraße Nr. 42; **Otto Löhnig,** Hauptstraße Nr. 18; **Julius Garbe,** Wagnerstraße, und **J. C. A. Funcke,** Weißeritzstraße Nr. 30.

Milch

zu diätetischen Heilzwecken, als auch Kindermilch (als Ersatz von Muttermilch) liefert die Milchanstalt von **Ottilie Schindler,** II. Biegelgasse 8.

Wer Zahnschmerzen hat melde sich Seestraße Nr. 3 dritte Etage Nachmittags von 2 - 4 Uhr.

Peterlau bei Rummelsburg in Pommern, 1. 10. 63.

Von einem Freunde, der Ihre Behandlung genossen und dadurch vollständig von seinem Uebel geheilt worden, habe ich Ihre werthe Adresse erfahren, und da ich von einem ähnlichen Leiden heimgesucht werde, so wende ich mich hiermit vertrauensvoll an Sie, und erbitte mir Ihren gütigen Rath. Ich bin 36 Jahr alt, noch unverheirathet, und leide seit mehreren Jahren an Rückenschmerzen und Pollutionen etc. etc.

(Sahl....*)

Die Originale liegen in unserer Expedition zu Jedermanns Einsicht bereit Die Redaction.

Ein Geheimniß

hat für die Erdenkinder stets einen besonderen Reiz, es zu ergründen wird keine Mühe und Anstrengung gescheut. Diefem Umstande nur allein haben wir es zu danken, daß eine neue Erfindung zu Tage gefördert wurde, welche noch lange Zeit in der Nacht des Geheimnisses geschlummert hätte. Wir meinen den aus den kostbarsten Vegetabilien gezogenen Esprit des cheveux, ein neuerfundenes Haarwuchsmittel, welches auf kahlen Stellen des Menschen-Schädels, naturwüchsiges, eigenes Haar hervorbringt und in der Wirklichkeit Alles bisher in diesem Genre Dagewesene übertrifft, denn unzählige Atteste von Aerzten, wie auch von Laien, sind wohl Beweis genug. Daher jeder an Kahlköpfigkeit Leidende Veranlassung nehmen möge, sich sobald wie möglich des Haarbalsams Esprit des cheveux von Fütter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Oscar Baumann** in Dresden, Frauenstr. 10 zu bedienen.

Neue Rheinische Wallnüsse

empfang die erste Sendung in schönster Waare und empfiehlt billigt

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstraße 1.

Uhren, alle Arten,

werden gut und billig reparirt: Catharinenstraße Nr. 10 zweite Etage.

Stereoskopen

nebst **Bildern** empfiehlt in sehr großer Auswahl

G. S. Rehfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

600 Scheffel Zwiebelkartoffeln verkauft der Gutsbesitzer **Schröder** in Oberlangenu bei Freiberg

Gesucht wird ein **Victualien-Geschäft.** Adressen **A. B. 15** niederzulegen in der Expedition b Bl.

Eine geübte **Putzarbeiterin** wird gesucht: gr. Kirchgasse 6 im Putzgeschäft! Zu melden von 12-1 Uhr.

Drei gute Zugpferde stehen in der Biegelei zu **Leutewitz** zu verkaufen.

Mechanikus

H. A. Heber,

Kleine Packhofstraße Nr. 10, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten mechanischer Arbeiten, als: Maschinen, Werkzeuge u. dgl., sowie zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Reparaturen.

1000 Thlr. auf erste Hypothek liegen parat: **Dra-Allee 34 III.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen; daß ich am heutigen Tage in
meinem Hause **Bischofsweg Nr. 32, Ecke der Waldgasse ein**
Materialwaaren-, Cigarren- und
Producten-Geschäft

unter der Firma

H. Morelli

eröffnet habe und gebe die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, das mir
zu schenkende Vertrauen durch die prompteste und reellste Bedienung in jeder Hin-
sicht zu rechtfertigen.

Dresden, den 19. November 1863. Hochachtungsvoll

Herrmann Morelli.

Restaurations-Eröffnung.

Allen meinen werthen Freunden, Nachbarn und Bekannten hierdurch die Mit-
theilung, daß ich heute in meinem Hause **Bischofsweg Nr. 32, Ecke der**
Waldgasse, eine Restauration eröffnet habe und bitte ich um gütigen
Zuspruch.

Dresden, den 19. November 1863. Mit Hochachtung

Herrmann Morelli.

Zur urkundlichen Gewährleistung der Güte!
Fürstliche Zuschriften,

betreffend das als **Salon- und Tafelgetränk**, sowie als Hilfsmittel zur
Conservirung der Gesundheit in ganz Europa und allen civilisirten Ländern
rühmlichst bekannte

Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier,

Brauprodukt des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

„Sendung erhalten. Schicken Sie auf's Neue mehrere Hundert Flaschen
„des von **Er. Majestät dem Kaiser wohl aufgenommenen Malz-**
„**extrakt-Gesundheitsbieres** nach dem Kaiserl. Lustschloß **Sarskove-See.**“

Graf Schuwaloff, Oberhofmarschall.

„**Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian zu Dänemark**
„hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher Freude Hochberieselte
„**die heilbringende Wirkung Ihres Bieres** beobachtet hat, sowohl bei
„mehreren Mitgliedern Seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten.“

Auf Befehl: L. Castenschild, Adjutant.

„**Erw. Wohlgeboren** ersuche um gefällige neue Sendung etc. Ich ergreife
„diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wir-
„**kung Ihres vortrefflichen Malz-Extraktes** anzuerkennen, denn jetzt
„schon, nach dem kurzen Gebrauche dieses wohlschmeckenden Getränkes, empfinde
„ich die stärkende Kraft desselben in hohem Grade.“

Ernestine von Swaine,

geb. **Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.**

Wir freuen uns, unsern Lesern in diesen Dokumenten die Anerkennungen
eines preussischen Brauproduktes wiedergeben zu können, umsomehr, als grade ein
derartiges Erzeugniß bisher zu ähnlicher Beachtung noch nie
gelangt ist.

Alleinige Niederlage bei

Adolf May, Dresden, Seestraße.

Weber's Restauration,

Obergraben Nr. 10,

empfehle acht **Bairisch**, gutes **Medinger** und anderes Lagerbier; zugleich
habe ich diejenigen Herren, welche sich zum **Boul** unterzeichneten und sich noch unter-
schreiben wollen, heute Donnerstag Abend zur **F. Weber.**
Besprechung ergebenst ein.

Pariser Nußbaum-Fournire

sind von heute ab bis nächsten Montag in der **Stadt-Waage, kl. Pack-**
hofstrasse Nr. 6, zu verkaufen.

Hausverkauf.

Ein neues massives Hausgrundstück mit
zwei schönen Gärten, in Potschappel ge-
legen, ist Veränderungshalber sofort mit
nur ganz weniger Anzahlung zu verkaufen.
Nöthigenfalls wird auch ein kleineres
Grundstück als Zahlung mit angenommen.

Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche
oder frankirte briefliche Anfragen Herr
Restaurateur **Schwarzbach**, große
Schuhmachergasse 4 part.

Zum Verpflanzen

sind 32 Stück hochstämmige Obstbäume,
sowie rothblühende Kastanien und mehrere
andere Sträucher **Waldgasse 20.**

Pferde-Verkauf.

Im Gasthof zum „**Trompeterschloßchen**“
stehen 2 fehlerfreie braune Pferde (**Wal-**
sache), über 11 Viertel hoch, 6 Jahr alt,
Mecklenburger Race, auf alle Stellen pas-
send, Umstände halber zum sofortigen
Verkauf.

Ein streng rechtliches Mädchen wird
zum sofortigen Antritt in ein Verkaufs-
geschäft, wo sie auch nebenbei leichte häus-
liche Arbeiten mit verrichten muß, gesucht.
Näheres **Lüttichaustr. 19, part. rechts.**

B. S. Ratschke.

Ein Fortepiano,

63 Octaven, in Metallplatte, von ausge-
zeichnet starkem Ton, steht für den billigen
Preis zu 100 Thlr. zum Verkauf **Schloß-**
straße 27, 3 Et. vorn heraus.

Betten sind noch zu ver-

kaufen zu den
bekanntesten billigen Preisen
Scheffergasse Nr. 14, 2. Et.

Von Schmuckgegenstän-
den erhielt neue Zusen-
dung, als: acht vergol-
dete, doublirte lange u.
kurze **Westenketten**, ächte

Talmi-Westenketten, ächte
plaque Armbänder, **Chignon-**
Rämme, **Popsnadeln**, **Broches**,
Ohrgehänge, **Medaillons**, **Fin-**
gerringe, **Gürtel** u. **Gürtelschlös-**
ser etc., und empfiehlt in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Ein **Mahagoni-Pianoforte**
von schönem, vollen Ton, dauerhafter
Stimmung und angenehmer Spielart ist,
noch fast wie ganz neu, für 95 Thlr. zu
verkaufen. Näheres **Johannisstraße Nr.**
14 erste Etage.

Gesucht wird sofort ein in Putzarbeit
ausgelerntes Mädchen: **Neustadt, Markt**
Nr. 2, im Putzgeschäft.

Ein **Victualien- u. Producten-Geschäft**
wird zu übernehmen gesucht. Adressen bit-
tet man mit Preisangabe unter **M. M.**
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

63.
ten und
worden,
einem
hiermit
Rath.
it meh-
c
)
ns Ein-
on.
3 zu er-
Diesem
ine neue
Zeit in
meinen
orit des
auf kah-
eigenes
in die-
este von
g. Da-
nehmen
orit des
bei Os-
en.
he
se
schönster
eller,
en,
Cathari-
n
sehr gro-
ustadt,
str. 24.
rtoffeln
öder in
ien: Ge-
niederzu-
ein wird
thgeschäfts!
stehen
wis zu
s
er,
r. 10,
Her Arten
Maschinen,
usführung
paraturen.
potbel. lie-

Die Kleiderhalle

der Association Concordia
an der Kreuzkirche 4, Ecke der Kreuzgasse,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomite geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. Das Directorium.

Loose ohne Nieten.

Fürst Clary	Ziehung am 30. Nov., Hauptgew. 26,250 fl., Kleinstes Gew. 63 fl.
Fürst Windischgrätz	" " 1. Decbr. " 21,000 fl., " " 37 fl.
Stadt Ofener	" " 15. " " 31,500 fl., " " 63 fl.

Diese Originalien, bei denen die Einlagen nie verloren gehen, empfehlen wir zu guter und sicherer Kapitalanlage und verkaufen solche gegen monatliche Ratenzahlungen. Dresdner Spar- u. Credit-Berein Schöne u. Co.
Landhausstrasse 1, 1. Etage.

Blumen- und Pflanzen-Verkauf von
Ferdinand Himmelstoss, Schöffergasse Nr. 24
in Renner's Hof,
empfiehlt eine große Auswahl blühender und Blattpflanzen, sowie Bindereien aller Art, ferner Palmzweige in jeden Größen einer geneigten Beachtung.

Prima Photogen
Prima Solaröl
Prima Erdöl } empfiehlt zu soliden Preisen

Richard Jurrán, am See 4.

Winter-Vigogne in weiß und melirt, sowie
Wollene Strickgarne in schwarz, weiß, melirt
und geflannt, 4-, 5- und 6-fach, verkauft zu den billigsten Preisen

Gustav Müller, früher C. John,
Wilsdrufferstrasse 10.

Aechte französische Gummischeuhe,
beste Qualität, à Paar 25 Ngr. für Herren, 20 Ngr. für Damen und 12
bis 15 Ngr. für Kinder empfiehlt **Wilh. Gleditsch,** gr. Brüdergasse 8.
Reparaturen werden gut u. schnell besorgt.

Eine sehr grosse Auswahl
der verschiedensten Gegenstände zu Garnirungen von Stickereien
geignet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. H. Behfeld,
Neustadt, Hauptstrasse 24.

Filzhüte, Hutfaçons & Schmuckfedern emp-
pfehlt in großer Auswahl billigst
J. C. Helm,
Schloßstr. 19, I. schrägüber d. königl. Schlosse.

Die Federschmuck-Fabrik
Wilsdruffer Strasse 32, 2. Etage,
empfiehlt das Neueste in Strauß- und Fantasi-federn aller Art
Reparaturen werden schnell und billig gefertigt.

Eduard Born, Wirtschafts- & Contobücher linirt, paginirt
Schöffergasse 23. und bedruckt.

Hypothek.

Auf ein neugebautes Haus in der Bader-
stadt Teplitz, gerichtlicher Schätzungswert
6450 fl., auf dem bis jetzt nur eine Hy-
pothek von 900 fl. ruht, werden auf 5
Jahre 1000 Thlr. sofort gegen 6 Proc.
Zinsen zu erborgen gesucht. Die Eintra-
gung in das Hypothekenbuch erfolgt in
Sächs. Courant und in gleicher Münze
werden die Zinsen abgeführt. Auf fran-
kirtte Anfragen in dieser Angelegenheit wird
Herr Director **Borsdorf** in Teplitz die
Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen.



Die allein ächt
Lairis'schen
Waldwoll-
Waaren

befinden sich bei
J. H. C. Rosen-
bruch,
Neustadt,
große Meißnergasse 21
par terre.

Frankfurter Brühwürste

à Paar 3½ Neugroschen
frisch angekommen bei
Carl Preissler,
13 Altmarkt 13.

Beste türk. Pflaumen,
frische Kranz- und Tafel-Feigen,
frische Lamperts- u. Para Nüsse,
beste Brab. Sardellen, Ancho-
vis, marinirte und geräucherte
Seringe und Wigd picles in Fla-
schen empfiehlt billigst

Moritz Dörstling,
Antonstadt, Louisen- u. Thalstrassen-Ecke.

Rum, Arac
& Cognac
vorzüglichster Qualität, direct bezogen,

H. Thee's,
Pecoblüthen, Imperial, Say-
san, Couchong und Congo,
empfiehlt geneigter Berücksichtigung die
Wein- und Rum-Handlung von
Moritz Dörstling,
Antonstadt, Louisen- u. Thalstrassen-Ecke.

Alle Arten Spirituosen, sowie ff.
Rümmel-Biqueur in Flaschen à 10
Ngr. empfiehlt
Ed. Edelmann,
Ecke d. H. Plauen'schen u. Josephinengasse.

Kötzschenbroda.

Damen- & Kinderstiefelchen, sowie Babuschen für Damen, Herren und Kinder empfiehlt **F. W. Helwig.**

Schreibpappen, genannt Läuferlinge, empfiehlt in ausgezeichnet schöner Waare **Julius Löbner,** Dippoldiswaldaer Platz 10.

Prima Hamburger Photogen verkaufe ich im Ballon und ausgetrieben zu billigerem Preis.

Bruno Hscho, Camenzerstraße.

Auf Gräber sind eine Partie ausrangirte Kränze billig zu haben. **H. verw. Wohl,** Wöbergasse 35.

Das Schnittgeschäft

von **H. verw. Gerlach** in Zitzschewig empfiehlt eine bedeutende Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, wollene und halbwollene Röcke, Doppelstoff, Cassenets, Leinwand, Bettzeuge, Strumpfwaren, wollene Jacken, Hauben, eine Auswahl seidener und wollener Herren-Gravatten u. s. w. und sichert bei gütiger Beachtung reelle Bedienung und die möglichst billigen Preise zu.

Alle Arten Gold- & Silberborden, Tressen, Spauletten und Schärpen

werden billig und gut gewaschen: **Maunstraße 38a, Hinterhaus 1 Tr. J. Glaser.** Bestellungen werden angenommen: **Rhänitzgasse 11 part., 2. Thür links.**

Dampf-Druckerei, Färberei und Bleicherei von Aug. Rode, Dresden.

Umfärben aller Stoffe nach den besten Methoden. — Brillanter Dampf-Druck, blfrei und geruchlos, in allen Farben (auch Neu-Villa und Roth) für Seide und Wolle. — Vorzügliche weiche Appretur. — Bleiche und Umdruck von Jaconett, Mull, Cattun etc elegant und ächt (besonders für Bälle)

Muster-Lager und Annahme-Local: Wilsdrufferstr. 16 bei Fr. **J. P. Ziegra.** — Rossmaring. 2 bei Hrn. **H. Fischer.** Hauptstr. 31 bei Fr. **Th. Conradi.** — Louisenstr. 60c. bei Hrn. **G. Rodig.** Aufträge von Auswärts — direct an mich — werden prompt ausgeführt.

Holländische Austern

vorzüglich schön und groß, sind soeben frisch angekommen in der Rheinischen Weinhandlung von **Carl Seulen,** Wallstrasse 16, im Porticus.

Schiebold's Restauration, an der Kreuzkirche 9, neben Stadt Petersburg empfiehlt ff. Culmbacher- und Feldschlößchen-Lagerbier.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum

Seestraße Nr. 12, Ecke der Mauer, ein Geschäft und Verkauf aller Arten

geräucherter Fleisch- und Wurstwaren

eigener Fabrik eröffnet habe. Unter Zusicherung, nur gute und ausgezeichnete Fleisch- und Wurstwaren zu liefern, sowie durch möglichst billige Preise und prompte Bedienung allen an mich gestellten Anfragen Genüge zu leisten, zeichnet sich ergebenst und hochachtungsvoll

Johann Carl Hübner, Fleischermeister, Seestraße Nr. 12.

Firma's und Schilder werden billig geschrieben: **Baumstraße 33. E. Lind.**

Frische Austern bei **Robert Voigt jun.,** Breitestrasse 21.

Jeden Abend von 5 Uhr an **frische Wiener Würstchen** Stück 1 Ngr, empfiehlt **Otto Lehmann,** an der Frauenkirche 17.

Ein Victualengeschäft in guter Lage ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Zu erfragen **Freibergerplatz Nr. 19, 2 Treppen, im Gange hinter.**

Französische Pflaumen feinsten Qualität empfing **R. H. Panse,** Frauenstraße 9.

Ein Haus mit großen Niederlagen nahe vom Altmarkt, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Selbstläufer wollen ihre Adressen gefälligst **Hauptstraße Nr. 9** im Zeitungs- und Inseraten-Bureau von **D. Haupt** niederlegen.

Die Hälfte Belohnung des Inhalts.

Am 9. d. Mts. Abends ist eine Brieftasche mit verschiedenen Briefen und ein Salpaz, der Comm. Fischbach gehörig, von Dresden bis unterhalb Weisig verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Brieftasche nebst Inhalt beim Chausseegeld-Einnehmer in Weisig gegen obige Belohnung abzugeben.

Eine Restauration wird zu **kleiner Oftern** oder auch noch eher von einem realen jungen Manne (ohne Unterhändler) zu übernehmen gesucht. Die größte Verschwiegenheit wird zugesichert. Adressen werden unter **H. S. Nr. 200** in der Exped. d. Bl. angenommen.

Conditorgehilfe.

Ein Conditorgehilfe, der eben seine Lehrzeit in Böhmen beendet, sucht in Dresden Condition und sieht weniger auf hohen Lohn, als vielmehr auf gute Behandlung und Gelegenheit, sich auszubilden. Gültige Offerten unter **E. M. Nr. 1** abzugeben Expedition d. Bl.

Winter Artikel

als: **Fächer, Hauben, Kragen, Unterärmel, Samaschen, Stulphandschuh, Dickschuh, Mützen, Kniewärmer, Dampfwärmer, Shawls, Strümpfe** in allen Größen empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen **Fr. Kochmann,** a. d. Kreuzkirche, b. Markte rechts, 2. Gewölbe.

Wade-
stwerth
ne Sy-
auf 5
Proc.
Eintra-
olgt in
Münze
f fran-
it wird
lich die
theilen.
icht
hen
U=
n
bei
tosen=
ne 21
e
hen
r,
3.
men,
eigen,
Küsse,
Incho-
barte
n Fla-
g,
-Ede.
nc
c
ogen,
S,
Say-
so,
g die
3 von
S,
-Ede.
wie ff.
4 10
ngasse.

Berein der Freunde der diätetischen Heilkunst und für Gesundheitspflege.

Allgemeine Versammlung heute **Donnerstag** den 19. Nov., Abends 7 Uhr, im Saale des Hotels „zu den zwei schwarzen Aelern“ (Bahngasse). Vortrag des Dr. Baumgarten: „Die diätetische Heilmethode in ihrem Einflusse auf das geistige und körperliche Gestalten eines Volkes.“ Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vereinsrath.

Dr. Baumgarten. Grille. Grosse.

Handelwissenschaftlicher Verein.
Heute Abend 8 Uhr Versammlung, Helbig's Restauration (Tunnel). **Der Vorst.**

„Allgemeiner Dresdner Kranken-, Invaliden- und Sterbefassen-Verein“.

Eingetretener Umstände halber kann die bereits angekündigte wissenschaftliche Vorlesung von Herrn Prof. Wigard erst

Sonnabend, den 28. November

stattfinden.

Der Vorstand.



Im Gewandhaus.

Reimer's

weltberühmtes anatomisches Museum.

Seit meinem letzten Hiersein ist das Museum nach Maßgabe der neuesten wissenschaftlichen Forschungen verändert und durch mehr als hundert höchst interessante Kunstpräparate bereichert worden.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Dienstag und Donnerstag von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends ausschließlich für **Damen**. — **Entree 5 Ngr.**



Schröder's Museum

auf dem Palaisplatz ist noch bis

Sonntag

zur Schau geöffnet.

Restaurant Königl. Belvédère

der

Brühl'schen Terrasse zu Dresden.

Täglich Concert, Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für kleinere und größere Gesellschaften, **Dejeuners, Dinners und Soupers** à part zu beliebigen Preisen, auf Verlangen auch mit Tafelconcert, werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können **Familienfeste** und **Gesellschaftsbälle** abgehalten werden.

NB Die oberen Localitäten sind vom Concertentree stets befreit.

Hochachtungsvoll **J. G. Marschner.**

Es gratulirt

den noch die herzlichsten Glückwünsche der Frau B. auf der Weißeritzstraße zu ihrem 29. Wiegenfeste. Möge ihr Gott zur Freude noch viel solche Tage erleben lassen.

N. N.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines Mädchens erfreut. Dies nur hierdurch Verwandten und Freunden zur Nachricht durch

J. Weschel u. Frau.

Dresden, den 18. Nov. 1863.

Der Herr, welcher sich am Sonntag einen Schlüssel anmaakte, wird gebeten, selbigen bis Sonntag früh in der Exped. d. Bl. abzugeben, wo nicht, so werde ich an die richtige Schmiede gehen, da er erkannt worden ist

Lösung — der Schneider wärmt sich gerne unter Federn!

Réponse à N. O. pto. restanto.

G N.

Den vielen Nachfragen zufolge bin ich täglich (außer Sonntag) von 3—4 Uhr in der Redaction zu sprechen.
Dr. W. Westerfort.

J. E.

Dem ganz cundifferabeln Fanstrich und närr'schen Kury sen. herzlichem Glückwunsch zum heutigen (28.) Wiegenfeste von einigen alten Bekannten.

Jaaaa woohl, **Pietzsch!** Dei Vater!

In der 3. Beilage Nr. 322 des Dresdner Anzeigers wird die Sicherheitspolizei aufgefordert, dem Betteln und Bagabondiren ein Ziel zu setzen. Wohl hat sich mancher rechtschaffene Reisende, den man für einen Bettler und Bagabond erklärt, ein Ziel gesetzt, um an einen gewissen Ort zu gelangen, wo er sich in seinem Beruf vervollkommen und richtig ausbilden kann; aber umsonst, seine Kleidung ist durch sein langes beschwerliches Reisen zum Theil abgerissen und darum will man ihn nicht in Arbeit nehmen. Mit klopfendem Herzen ersucht er alsdann die Güte edler Menschen, um sich wenigstens den Hunger zu wehren. Uebrigens ist die Sicherheitspolizei wachsam genug. Mancher brave Handwerksbursche verkauft seine Kleidungsstücke um wenige Groschen, um nicht in die Hände der Polizei zu gerathen. Möchte doch dieser edle Herr seine Thüre verschlossen halten, so wird er vor allem unwillkommenen Besuch gesichert bleiben.

Mehrere reisende Handwerksgefallen.

'S üs doch söhr su böwundörn, wü eun so unghöurlichös Ungöheur söch vörürdn konntö, un noch dazu söts mit Doppeljardöröbö ün eund Süjeundörhörbörgö, um su lörnön Jöbüchtö un Lööböbrüfö. Möns für's Jölb.

Mitte des 19. Jahrh. — Bürger und Meister mit dem A-B-C-Buch und gesund!

Was aber wird denn aus denjenigen Fleischern, welche ihre Bank noch nicht bezahlt haben? Bisher haben sie sich immer redlich genährt, haben ihre Interessen richtig bezahlt, was nun?

Nach einjähriger, höchst glücklicher Ehe und kurzem Krankenlager wurde gestern Abend 7 Uhr das junge Leben meiner herzensguten, geliebten Frau **Louise** geb. Lange mir durch den unerbitlichen Tod entzogen, was ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch anzeige, indem ich um stilles Beileid bitte. **Carl Lange.**
Dresden, den 18. Nov. 1863.

Hierzu eine Beilage.

Be
Napoleon
seits eine
dirt. W
das Wä
Fragen
diesem St
schlage sel
Wie geg
Fürstenta
Napoleon
groß nur
das Ma
schließung
Einwand
Program
bewegend
die Vert
ungen er
dagegen
den Antk
Bewahr
beschäftig
Preußen
Ordnung
worden,
Für Für
würden,
Resultat
gresses d
Ueber d
zum Kon
Quelle'
Theilnah
in dieser
Seiten h
Rußland
Vorausf
land vo
Fragen
unterricht
orientali
pariser
Be
der Auf
welches
meine
der kath
vollständ

H
E
Messi

Tagesgeschichte.

Berlin, 17. November. Auf die Einladung des Kaisers Napoleon zu einem europäischen Fürsten-Congress ist preussischerseits eine vorläufige Rückäußerung ergangen und bereits expedirt. Wie die „B. B. Ztg.“ vernimmt, erkennt Preußen darin das Wünschenswerthe einer Beilegung der Europa bewegenden Fragen und das Nützliche der Berufung eines Congresses in diesem Zwecke im Principe an. Dagegen erklärt Preußen, dem Vorschlage selbst in seiner gegenwärtigen Form nicht beipflichten zu können. Wie gegenüber der österreichischen Einladung zum frankfurter Fürstentage, so wird auch gegenüber der Einladung des Kaisers Napoleon die Ansicht geltend gemacht, daß sich von dem Congress nur dann erspriechliche Resultate erwarten lassen, wenn das Material vorab auf Ministerkonferenzen zur kurzen Entscheidung der Fürsten vorbereitet ist. Außer diesem formellen Einwande erhebt Preußen materiell Bedenken dagegen, daß das Programm des Congresses allgemein auf Beilegung der Europa bewegenden Fragen laute, Preußen erinnert nichts dagegen, daß die Verträge von 1815, die in mehrfachen Punkten Aenderungen erfahren haben, einer Revision unterworfen werden; legt dagegen aber von vorn herein — vielleicht mit Rücksicht auf den Antheil, der ihm bei der Theilung Polens zugefallen — Verwahrung dagegen ein, daß der Congress sich auch mit Fragen beschäftige, über welche die Verträge von 1815 nicht disponiren; Preußen verlangt, daß kein Zweifel darüber bleibe, daß die Ordnung der Dinge welche außerhalb jener Verträge geschaffen worden, als von selbst noch zu Recht bestehend angesehen werde. Für Fürstenkonferenzen, welche den Ministerkonferenzen folgen würden, erklärt Preußen schließlich seine Theilnahme, sofern das Resultat der Ministerkonferenzen ihm die Beschickung des Congresses durch ein Mitglied der königlichen Familie nicht erschwere. Ueber die Stellung, welche England, Oestreich und Rußland zum Congressproject einnehmen, erfährt dasselbe Blatt „aus guter Quelle“ Folgendes: „England ist bis jetzt entschlossen, seine Theilnahme an dem Congress zu versagen, und Oestreich geht in dieser Frage thatsächlich, wenn auch noch nicht nach allen Seiten hin ausgesprochenemassen, mit England Hand in Hand. Rußland hat sich für den Vorschlag erklärt, jedoch unter der Voraussetzung — und gerade in diesem Punkte weicht Rußland von der Auffassung Preußens ab, daß alle schwebenden Fragen auf dem Congress zur Erörterung gelangen würden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Rußland hierbei die orientalische Frage und einige unbequeme Bestimmungen des pariser Friedens ins Auge fasse.“

Berlin. Die „Promb. Ztg.“ erzählt ein Beispiel von der Aufopferungsfähigkeit eines Polen für sein Vaterland, welches aber zu gleicher Zeit den Beweis liefert, wie der gemeine Mann bei den Polen ganz und gar von dem Einfluß der katholischen Geistlichkeit abhängig ist, welche seinen Willen vollständig bestimmt. Man schreibt dem genannten Blatt aus

„Palosch“ Folgendes: „Ein Ereigniß, das die ganze polnische Bevölkerung unsrer Stadt und Umgegend in Bewegung setzte, war die am 1. d. M. stattgehabte, überaus feierliche Beerdigung eines schlichten Bauern aus der Umgegend von Kruschwitz, Namens Anton Sochedi. Tausende hatten sich aus allen Städten, vom Edelmann bis zum Bettler, eingefunden, die katholische Kirche hatte die ganze Pracht ihres äußren Cultus aufgeboten, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichenzug war eine Viertelmeile lang. Kein Held, Staatsmann oder Gelehrter, und wäre er der größte Wohlthäter der Menschheit, kann im Tode mehr geehrt werden, als der schlichte Bauer Anton Sochedi. Edelleute und Geistliche besorgten sein Begräbniß und erließen nach allen Himmelsgegenden bis auf eine Entfernung von 3 bis 4 Meilen Einladungen zur Theilnahme an demselben. Mit Recht fragt man, was für Verdienste das arme Bäuerlein aus der Gegend von Kruschwitz, das hier und in der ganzen Umgegend Niemand gekannt hatte, sich erworben die es so hoher Ehren werth machten. Die Sache ist folgende. Anton Sochedi war zum Wahlmann gewählt und sollte am 28. v. M. in Labischin für die polnischen Kandidaten seine Stimme abgeben. Einige Tage vorher erkrankte er, und da er sich zur weiten Reise nach Labischin zu schwach fühlte, so fragte er seinen Seelsorger, ob seine Reise durchaus nothwendig sei oder ob er ohne Verletzung seines Gewissens zu Hause im Bett bleiben könne. Der Geistliche „ein gewissenhafter Pole“, machte ihm die Reise nach Labischin zur strengsten Gewissenspflicht, die Religion und Vaterland von ihm erheischten. Und so machte sich denn der todesranke Sochedi, als gehorames Weichkind, im Wagen tief in Betten verpackt, auf die weite Reise! Er kam noch lebend in Labischin an, ließ sich in das Wahllokal tragen und gab dort seine Stimme für den Gutsbesitzer Kantat und den Domsyndicus Wegner ab. Mit diesem Akt war aber auch seine Lebenskraft völlig erschöpft. Er wurde, schon dem Tode nahe, noch schnell mit den Sterbesakramenten versehen, sodann auf den Wagen gepackt und in vollem Galopp ging es der fernern Heimath zu! Der Aermste kam aber nur bis Palosch, wo er am 29. v. M. verschied. Er hat eine Frau und neun Kinder hinterlassen. Auf Befehl seines Weichvaters war er zum Märtyrer der National Sache geworden, und als solcher sollte er durch das überaus feierliche Begräbniß geehrt werden. Der Geistliche Stankowski schloß die Leichenrede, in welcher er neben der That der heroischen Aufopferung des Verstorbenen die unaussprechlichen Leiden Polens geschildert hatte, mit folgenden Worten: „Priester, Herr, Bürger und Bauer sind leibliche Brüder dieses Landes. Lieben wir uns denn und halten wir stets und überall fest zusammen und stehen wir zu dem Herrn, der über uns ist, und er wird sich erbarmen und Mitleid mit uns haben und das mit dreifacher Kette geschlossene Thor öffnen u. s. w.“

Spritzen in allen gangbaren Mustern und Größen.
Stechbeden und chirurgische Instrumente

empfehl die Fabrik von **Julius Böhmer**, Badergasse.



Messingene Plattglocken
und
Mörser.

Lager für Haus- und Küchengeräthe.
Seestraße Nr. 3. — Friedrich Flach.

Kochgeschirre
emailirt und verzinkt.

Feinstes abgeragertes Erlanger Bier
 wird von heute an verzapft und empfiehlt diese Sendung als etwas ganz Vorzügliches
J. G. Müller, Schössergasse Nr. 17,
 Ecke der Sporerstraße.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
 empfiehlt sein

Medicin. Gymnastik unter Leitung von **Dr. med. Flemming,** Ostraallee 7, gegenüber dem
 Zwinger. Beratungen Nachm. v. 3—4 Uhr. Prospective sind gratis daselbst abzuholen.

C. A. Ziegler, Porzellan- & Steingut-Lager, Seestraße 9.

Th. Nieske, Moritzstr. 11 Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.
 früher gr. Schießg. 2.

Badergasse 3, 2. Etage. Bekleidungs-Stoffen. Grosses Lager von **Gediegene Qualitäten,**
 billige u. feste Preise.
 Feine moderne Winterstoffe, sowie Knöpfe & Borden in größter Auswahl. Halbwollne Stoffe.
 Wiener Trells, engl. Rockfutterstoffe & Patentsammete etc. noch zu alten niedrigsten Preisen.
 Bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken mit angemessenem Rabatt.

Zur gefälligen Beachtung.

Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen und zur Bequemlichkeit und schnelleren Befriedigung unserer
 geehrten Abnehmer haben wir

**der Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts ein
 Commissionslager unserer Champagner**

übergeben, von welchem alle Lieferungen zu **Fabrikpreisen** stattfinden.
Neufriedstein in der Niederlösnitz

Platt & Glück.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, halten wir die rothe Dienstmansschaft und unser Hauptcomptoir: **Altmarkt 23**
 zur Aufgabe gefälliger Festellungen empfohlen und werden für deren prompte Erledigung besorgt sein.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

R. Nische's Cursale für Heilgymnastik Bautznerstrasse Nr. 13.
 Lüttichaustrasse Nr. 11.

Dohna- Jagdmobilen & Schnitzereien **Dohna-**
platz 13. in Holz, Elfenbein und Hirschhorn. **platz 13.**
Amand Ehrlichsohn.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei v.
G. Klink, Frauenstr. 7 li., Haus d. Hrn. Hoffl. Bertram.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der
 Stadt empfiehlt **Gustav Thamm,** a. d. Elbe 12.

Speck-Pöcklinge, Brat-Heringe, Anchovis,
 marinirte Heringe, geräucherte Heringe,
 beste Voll-Heringe, Brabanter Sardellen,
 prima Schweizer Käse, Limburger Käse,
 Cervelatwurst empfiehlt

Ed. Edelmann,
 Ecke d. H. Plauenschen- u. Josephinengasse.

Georg Stübel,
4 grosse Kirchgasse 4,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
 Schuß-, Hieb- und Stichtwaffen, sowie
 Jagdrequisiten und Schießbedürfnissen.

Rheinische Nüsse,
 beste diesjährige Frucht, empfehle ich zu
 billigem Preis.

Bruno Nische, Samenzers-
 straße.

Ein Steindrucker, tüchtig in Feder-
 und Grabirtdruck, wird für auswärts gesucht
 bei **Alfred Meyfel,** Marienstraße 7.

Nur jeder
 gelbe und grüne Dienstmann nimmt
 Bestellung auf meine
**rein ausgelesenen
 Liegnitzer prima
 Speisekartoffeln**

an und liefere pro Scheffel mit 1 Thlr.
 10 Ngr. franco ins Haus.
W. Schulze, Neuegasse Nr. 16 b
 parterre.

**Güter
 jeder Grösse**
 in Schlessen, und zwar im Werthe von
30,000 bis 800,000 Thlr., wer-
 den nachgewiesen: Gasthof zum Trompe-
 terschloßchen, Zimmer Nr. 12, Nachmitt-
 tags von 1—3 Uhr.

Gestern, 17. November, wurde ein klei-
 ner Filzschuh verloren von 20 Weiseritz-
 straße bis Nr. 5. Man bittet ihn daselbst
 abzugeben.

**Feine
 Sommer-Butter**
 empfehle ich in Fässern von 70 bis 80
 Pfund Inhalt und ausgewogen das Pfund
 mit 9 Ngr.

Bruno Nische, Samenzers-
 straße.

Achtung, Hasen!
 Mit einer großen Partie frischer feister
 Waare traf ich ein und verkaufe heute
 sowie Sonnabend gestreifte von 12 bis
 16 Ngr., sowie im Fell sehr billig:
**an der Kreuzkirche.
 Wehnert,
 Wildhändler aus Plauen.**

Strickgarne
 in allen Sorten und Farben, in Wolle u.
 Baumwolle, eine Partie Landwolle 4 zu
 5 Ngr., schwarze Berliner Wolle à Loth
 2 Ngr., Crinolinen von 8 Ngr. em-
 pfehle, um damit etwas zu räumen,
Fr. Lochmann an der Kreuzkirche,
 vom Markte her rechts 2 Gewölbe.

Pianoforteunterricht
 wird nach einer guten, leicht faßlichen Me-
 thode erteilt. Werthe Adressen bittet man
 Christianstraße Nr. 18 im Geschäft von
C. John gütigst niederzulegen.

aus
 gleich
 ruchs
 für Dr
 Germ.
 S. D.
 J. Se
 E. W
 Oscar
 A. Se
 B. R
 Plue.
 S. C.
 Wer
 ich mein
 erkennen
 den fän
 kommen.
 P
 empfehl
 tots,
 sehr bill
 am
 B
 fahren:
 M
 D
 M
 in vor
 Wein

Robert Süßmilch's berühmte Seifenfabrik

aus Pirna. Bekanntlich das beste und billigste Mittel für Haarwende. Zugleich dient solche für nicht am Haar-Wende, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruch halber zum angenehmsten Toilettenmittel. In Commission & Kopf 5 Ngr. für Dresden bei den Herren:

- | | |
|--|--|
| Herrn. Koch, Altmarkt 10 | A. Herrmann, große Brüderg. 12. |
| S. D. Bürgau, Pragerstraße 6. | S. Heßfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24. |
| A. Herrmann, am Elbberge. | A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14. |
| E. Melzer, Dstraallee 28. u. Döschwitz. | A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporerg. |
| Oscar Schauer, Dohnaplatz 16. | S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 8. |
| A. Herrmann, Schäferstraße 66. | E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30 |
| W. Koch, Annenstraße 31. | E. F. Seelig, Parf.-Hdlg., Seestr. 5. |
| Plnc. Vesinger, Bauernerstr 52d. pt. | F. G. Köppler, Pirnaischestr. 43. |
| F. E. Böhme, Dippoldisw. Platz. | Hauptdepot: Lilieng. 10 pt. |

Wer sich mit einer reinen ungefärbten und unverfälschten Seife waschen will, dem halte ich meine neu erfundene **Toilettenseife**, die sich schon jetzt der besten Anerkennung erfreut, bestens empfohlen. Selbige ist in Stücken zu 2½ und 5 Ngr. in den sämtlichen Commissionslagern meiner berühmten Ricinusöl-Pommade zu bekommen.

Pirna.

Robert Süßmilch.

Das Damenkleider-Magazin

Herrmann Pfänder,

Kreuzstrasse 1 (nicht Kreuzkirche),

empfehlte sich mit einer großen Auswahl schöner **Wintermäntel, Paletots, Jacken**, sowie **Knaben- und Mädchen-Anzügen** zu sehr billigen Preisen. NB. Auch werden Kleider gefertigt und Mäntel modernisiert.



Der Mehlerverkauf

aus der kgl. Hofmühle in Plauen befindet sich jetzt

Breitestraße Nr. 21,
nahe der Seestraße.

Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
Weizen und Korn wird umgetaus
Dresden, im Januar 1863.

Louis Hennig.

Winterfahrplan

ambulant. Kohlen-Detailverkaufs

F. M. von Rohrscheidt.

Vom 2. November an werden meine Wagen die Stadt in folgender Reihe be-
fahren:

Altstadt:

Montag und Donnerstag Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt.
Dienstag und Freitag die See- und Pirnaische Vorstadt.
Mittwoch und Sonnabend die innere Stadt.

Neustadt:

Montag und Donnerstag die innere Neustadt bis zum Bauerner Platz.
Dienstag und Freitag Königsbrücker- u. Alaunstraße und die Oppellvorstadt.
Mittwoch und Sonnabend: Antonstadt.

Nur sächsische Naturweine

in vorzüglichsten Qualitäten bei billigsten Preisen empfiehlt die
Weinhandlung und Weinstube

von Gustav Homack,

Pragerstrasse 12.

Donnerstag, den 19. November.
Geschlossen.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altkädter Gewandhaus
erste Etage.
Donnerstag, den 19. November.

Geschlossen.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

	Mittwoch	Mittag
Subweis: — Fuß	6	Zoll unter Null
Prag: —	2 1/2	
Köln: —	3	
Dresden: 2 Ellen	8	

- Kernseife, 4 Pfund 5 Ngr.,**
- Schweger Seife, 48 Pf.,**
- Gelbe Parzseife, 44 Pf.,**
- Ehenseife, 28 Pf.,**
- Stearinkerzen,**
- Paraffinkerzen,**
- Talglichte empfiehlt billigst**

Arwed Loban,

Bauernerstraße 53.
Rampische Straße 1.

Hutfaçons und **Schmuckfedern**

sind zu haben **Kreuzstr. 10,**
am Gewandhaus.

Bier bis fünf solide Sand-
schuhmachergehilfen können so-
fort vortheilhafte Conditionen
auf ein Jahr im südlichen Schwe-
den erhalten. Hierauf Reflecti-
rende wollen sich gefälligst bei
Unterzeichnetem melden, wo nä-
here Auskunft ertheilt wird.

Joachim Fangohr,
Kleine Packhofstraße Nr. 7.

Reise-Artikel

empfehlte in sehr großer Auswahl
A. Gäbel, Pirnaischestr.
Nr. 10.

Glacéhandschuhe

in weiß und coul. von 8½ Ngr. an bei
F. B. Kämpfe, Brauns
Hotel.

Gummischuhe, echt franz. in
ausgezeichnete

Qualität, für Herren 25, für Damen 20,
für Kinder 10—15 Ngr., sowie
Herren- & Damenstiefeln
zu den bekannt billigsten Preisen hält stets
Auswahl vorrätzig und empfiehlt
C. A. Hübert, Nr. 4 Marienstr. 4
und Antonplatz Nr. 4.

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren-
stücke, und Damen-Kleidungs-
stücke, Betten, Wäsche etc werden
zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.
Abreffen bittet man gef. abzugeben: **Nr. 13**
II. Etage, schrägüber den Fleischbänken

Auforderung

zur Betheiligung an einer Lotterie von Kunstwerken zur Erbauung eines Künstlerhauses in Dresden.

Die Genossenschaft der bildenden Künstler Dresdens beabsichtigt sich nach dem bewährten Vorgange anderer deutscher Kunststädte ein eigenes Künstlerhaus zu erbauen. Sie wünscht dadurch nicht allein geeignete Räumlichkeiten für ihre besonderen künstlerischen Zwecke wie für ihre genossenschaftliche Vereinigung zu gewinnen, sie hofft auch dadurch die Möglichkeit zu erlangen, sich in näheren gesellschaftlichen Verkehr mit verwandten Elementen (gegenseitig wünschenswerthe Anregungen zu schaffen.

Die für alle edlen Zwecke stets hilfreich eintretende Gnade Sr. Majestät des Königs hat auch diese Unternehmung durch Zuweisung eines zwischen Hotel Bellevue und dem Bachhose reizend an der Elbe gelegenen Bauplatzes, ihrer Verwirklichung in einer Weise näher gebracht, welche die ganze Künstlerschaft Dresdens zu tiefstem und ehrfurchtsvollstem Danke auf immer verpflichtet.

Um nun die zur Ausführung des Baues nöthigen Mittel zu gewinnen, hat die Künstlerschaft, mit Genehmigung der hohen Staatsregierung, eine Lotterie von Kunstwerken veranstaltet und wendet sich nun zunächst an ihre Mitbürger in Dresden und Sachsen mit der Bitte: durch zahlreiche Betheiligung am Ankauf der Loose diesen Bau, der dem schönen Gesamtbilde unserer Stadt am Elbuser einen neuen Reiz hinzuzufügen verheißt, auch ihrerseits wohlwollend ermöglichen zu helfen. Das Gebäude selbst soll bleibendes Eigenthum des Sächs. Künstler-Unterstützungs-Vereins werden, welcher die später zu erwartenden Reinerträge desselben zu seinen wohlthätigen Zwecken verwenden wird. Unsern Mitbürgern insbesondere aber soll der reizende Blick auf beide Brücken, vom bezeichneten Plage aus, nicht verloren gehen, da man beabsichtigt, denselben für das gebildete Publikum zugänglich zu erhalten.

Ein überraschend reiches und lothendes — noch ungeschlossenes — Verzeichniß der bereits in größter Anzahl und Verschiedenartigkeit vorhandenen, überaus werthvollen Gewinngegenstände und derjenigen Künstler, welche uns ihre Beiträge noch für später zugesagt haben, ist an den Verkaufsstellen der Loose einzusehen und bietet bis jetzt dem Betheiligten schon eine Aussicht auf über hundert Delgemälde in Goldrahmen, eine gleiche Anzahl Aquarellen und Original-Handzeichnungen, Cartons, Skulpturen, werthvolle Kunstblätter und Prachtwerke, durch welche die Namen einer großen Reihe der hervorragendsten deutschen Künstler vertreten sind. Außer den hiesigen Künstlern hat, wie wir schon hier mit warmem Danke anerkennen, auch eine namhafte Zahl unserer deutschen Kunstgenossen und Kunstverleger, in zuvorkommendster Weise, werthvolle Gewinngegenstände zu unserer Lotterie beigelegt, oder noch in sichere Aussicht gestellt.

So dürfen die Unternehmer des Baues mit voller Ueberzeugung die Freunde der Kunst und der Künstler zur zahlreichen Betheiligung an ihrer Lotterie auffordern und sie thun es in der frohen Zuversicht, daß die rühmlich hervorragende Theilnahme, welche ihre Mitbürger so oft und glänzend bei edlen und gemeinnützigen Zwecken bethätigt haben, auch diesem Unternehmen nicht fehlen werde.

Dresden, den 9. November 1863.

Die Baucommission für das Künstlerhaus.

Ernst Arnold, Kunsthandl. **E. Arnold**, Prof. **S. Bürkner**, Professor, Vorsitzender. **Calberla**, Partic. **Choulant**, Maler. **Ehrhardt**, Prof. **Giese**, Archt. **J. Hübner**, Prof. **Lichtenberger**, Maler. **Neubert**, Bürgermeister. **Dr. Alfr. Stübel**, Adv. u. Notar. **Wiesner**, Reg.-Rath. **N. Kummer**, Prof. **Zumpe**, Maler.

Prospecte gratis, Loose à 1 Thlr. zunächst in den hiesigen Kunst-, Buch- und Musikalienhandlungen und bei den Mitgliedern der Commission.

Victoria-Keller.

Täglich frische Austern,
Caviar, Seefische,
Homards,
Restaurant à la carte,
Dejeuners, Dinners,
Soupers zu jeder Tageszeit.

E. Freisleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldiswaldaer Platz 10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis halb 4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biesch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Kirchen-Nachrichten.

Donnerstag den 19. November.
Kreuzkirche. Nachm. 3 Uhr Bußvorbereitung Herr Diac. M. Adam.
Frauenkirche. Nachm. 3 Uhr Bußvorbereitung Herr Archid. Böttger.
Kirche zu Neustadt. Bußvorbereitungspredigt, gehalten von Herrn Diac. D. ph. Meusel.
Annenkirche. Nachm. 3 Uhr hält die Bußvorbereitungspredigt Herr Vicar Seide.
Am 2. Bußtage, den 20. November.
(Collecte zur Unterstützung armer und alter, oder sonst bedrängter Lehrer und ihrer Wittwen und Waisen).

Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhofprediger D. Liebner; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Hofprediger D. Käufer Am zweiten Bußtage soll, hoher Anordnung gemä, beim Vor- und Nachmittags-gottesdienste eine Collecte für arme und kranke Personen gesammelt werden.

Kreuzkirche. Früh 6 Uhr Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Kohlshütter; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. M. Fischer — Im Früh- und Amtsgottesdienste Beichtandlung und Abendmahlfeier.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; nach der Predigt Beichte und darauf Communion, Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam; Nachm. 3 Uhr Sophien-gottesdienst Herr Archid. Böttger.

Kirche zu Neustadt. Früh 6 Uhr Hr. Riedel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Thinius; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Köpping.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichstadt. Früh 8 Uhr Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Eisenkuck; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. Schulte.

Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Früh 8 Uhr Herr Pastor M. Kummer.

Stadtwaisenhaukirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Haase.

Christliche Stiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröblich.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Hr. Pastor Richard.

Lerte. Vorm. Hebr. 10, 19—23; Nachm. Röm. 5, 8 u. 9.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. F. Müller in Burg, Regierungsbegleit. Frankfurt mit Frä. A. Kunert, Schlossmühle bei Liebenwerda. Hr. A. Heinsius in Pirna mit Frä. A. Rühle in Dresden. Hr. A. Landmann in Wintersdorf mit Frä. A. Landmann in Waldenburg. Hr. J. Geier in Leipzig mit Frä. P. Werner in Chemnitz.

Getraut: Hr. L. de Coster mit Frä. F. Steinmetz in Meissen. Hr. A. Schamburg mit Frä. E. Altschul in Dresden. Hr. A. Ehrenberg mit Frä. A. Eger in Dresden.

Getorben: Hrn. Bahnhofsinsp. W. Agsten's Sohn Waldemar in Waldheim. Frau C. Kellner, geb. Voigt in Dresden. Frau M. Kühn, geb. v. Gotta in Eibenstock. Hrn. Ober-Commissar Berger's Sohn in Pfaffengrün. Hr. pens. Proviandverwalter J. F. Hälzig in Subertusburg. Hr. Lohgebeimstr. D. Bachmann in Meuselwitz. Frau Korn in Eilenburg. Frau Winter, geb. Martius in Chemnitz. Frau C. E. Kofenbeck, geb. Schad in Hainichen. Hr. Gerbermstr. C. G. Scheide in Oera. Hr. J. G. Richter in Lommatzsch.

Berliner Productenbörse den 18. Nov. 1863.
Weizen loco 50—60 G — Roggen loco 35 1/2 G. 35 3/8 G. 35 3/4 G. 36 3/4 G. 150 gel. — Spiritus loco 14 1/2 G. 14 1/4 G. 14 1/8 G. 14 7/8 G. 90000 gel. — Rüben loco 12 1/4 G. 11 7/8 G. 11 7/12 G. beh. — Gerste loco 31 38 G. 6 a f e r loco 21—24 G. — G. — G.